

Dieseldiskussionen und kein Ende

Klaus Ridder, Siegburg

Das Thema «Dieselemissionen» spielt im sog. «Sommerloch» das Hauptthema in den Medien. Und jeder Leserbriefschreiber meint da sachkundig zu sein und verdammt die deutsche Autoindustrie. «Elektro» statt «Diesel», sogar die Abschaffung aller Verbrennungsmotoren wird gefordert.

Man sollte da mit allen Diskussionsbeiträgen «auf dem Teppich bleiben» und kritisch hinterfragen, ob die Grenzwerte überhaupt gerechtfertigt sind. Grenzwerte werden oft politisch festgelegt, so auch die Grenzwerte für Stickoxidemissionen, man führte gegen den Willen der beiden großen europäischen Nationen Frankreich und Deutschland in der Europäischen Union Normen ein, die die Autoindustrie vor große Probleme stellte. Insbesondere wurden in Deutschland wohl die meisten «Premiumfahrzeuge» mit großem Hubraum gebaut werden. Der technische Aufwand, um die Grenzwerte einzuhalten, ist enorm und somit auch teuer. Nicht zu vergessen, dass dadurch auch der Dieserverbrauch pro Fahrzeug steigt.

Nun muss man sich weiter fragen, wie ein solcher Grenzwert zustande kommt? Da wird «geschachert», manchmal ohne ausreichende technische Beweise. Da stimmen Länder mit ab, die überhaupt keine Autoindustrie haben oder es wird auch gegen andere Länder abgestimmt, um deren Wirtschaft zu schaden. Ich selbst habe über 2 Jahrzehnte international an der Festlegung von Normen mitgearbeitet und weiß über was ich spreche.

Nun waren die Normen «in der Welt» und die Autoindustrie musste sich damit auseinandersetzen. Das hätte sie nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse besser machen müssen. Doch nun ist das Kind in den Brunnen gefallen und es muss gerettet werden.

Wir in Deutschland leben überwiegend von der Autoindustrie und die muss gerettet werden – das ist eine schwierige politische Aufgabe. Dazu trägt insbesondere Verkehrsminister Alexander Dobrindt bei – und das ist auch gut so.

Nun zu fordern, die Dieselseltechnologie abzuschaffen und durch Elektrofahrzeuge zu ersetzen funktioniert nicht. Elektrofahrzeuge haben aufgrund des seit über 100 Jahren nicht gelösten Speicherproblems kaum einen wesentlichen technischen Fortschritt gemacht und letztendlich kommt der Strom immer noch aus der Steckdose – und das ist ein Strommix mit überwiegend Kohle.

Letztendlich sind wir immer noch ein Industriestaat und dass es so bleibt, dafür müssen wir alle kämpfen und hier der deutschen Autoindustrie die Chance geben, ihre Fehler zu korrigieren.